Die Entwicklung des Skitourismus in der Region Ischgl, Österreich

Bachelorarbeit 2015/16 – Ricarda Lodenkemper

BEUTH HOCHSCHULE
FÜR TECHNIK
BERLIN
University of Applied Sciences

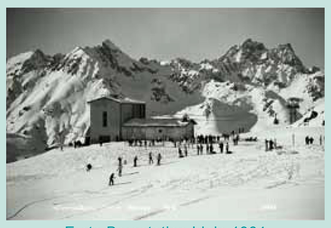
Betreuung:
Prof. Dr. Ursula Ripke

FB III Bauingenieur- und Geoinformationswesen

Studiengang Kartographie und Geomedien

Ischgl in den 30er Jahren

Ischgl in den 50er Jahren



Erste Bergstation Idalp 1964

Zusammenfassung

Die Gemeinde Ischgl im österreichischen Bundesland Tirol hat sich in den letzten 53 Jahren auf Grund des zunehmenden Skitourismus erheblich verändert. Die Veränderung spiegelt sich im Ausbau von skitouristischer Infrastruktur als auch in der wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Skitourismus wieder. Ein deutlicher Anstieg der Nächtigungszahlen der Touristen und Beförderungszahlen der Lifte ist von 1963 bis 2015 zu erkennen. Ischgl gehört daher zu den bedeutendsten Skiorten Österreichs. Folgen durch die Nutzung von natürlichen Ressourcen und ursprünglich menschenfreien Naturräumen machen sich in der Gebirgsökologie bemerkbar. Trotz dieser Folgen wird in weitere Maßnahmen zur Vergrößerung des Skigebiets investiert. Der Klimawandel sorgt für eine ungewisse Zukunft in der Alpenregion.

Ischgl liegt im Paznauntal zwischen der Silvretta Gebirgsgruppe und der Verwall Gebirgsgruppe der Zentralen Ostalpen auf einer Höhe von 1.377 m. Die Gemeinde gehört politisch zu dem 25 km nordwestlich gelegenen Gerichtsbezirk Landeck und zählt im Jahre 2015 1.562 Einwohner. Südlich von Ischgl befindet sich die Grenze zur Schweiz. Das Skigebiet der Silvretta Arena überstreckt sich sowohl auf österreichischen, als auch auf schweizerischem Gebiet und verbindet Ischgl mit der Gemeinde Samnaun.

Bildquellen:
Ischgl 30er - 1996: Online in Internet: https://issuu.com/ischgl.com/docs/75jahretvb [Stand: 2016-02-26]
Ischgl heute: Online in Internet: http://www.bel-ami.at/sommer-in-ischgl.html [Stand: 2016-04-01]

Ischgl 1976

Bau der Funsport-City 1996

Ischgl heute

Veränderungen durch den Skitourismus

Ausbau der Infrastruktur

Der Bau von Parkplätzen, Straßen und Beförderungstunneln soll den Andrang der Touristen entlasten. Freizeitliche Einrichtungen für Sommer und Winter die Attraktivität Ischgls steigern.

Hotelanzahl und Bettenanzahl

Die Anzahl der Hotelgebäude ist in Ischgl seit Beginn des Skitourismus immer weiter gestiegen. 2011 sind 56,4 % der Gebäude in Ischgl Hotelgebäude. Die Nächtigungszahlen stiegen enorm.

Beschneiungsanlagen

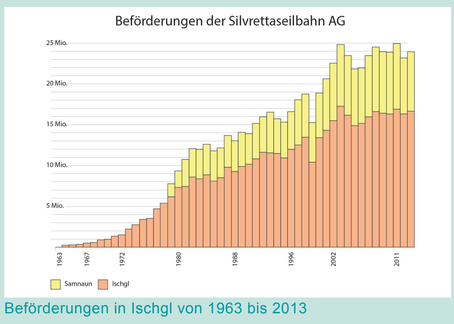
Über 800 Schneelanzen und Propellermaschinen sorgen für eine künstlich beschneibare Fläche von mehr als 224 ha (70 % des gesamten Skigebiets). Die Wintersaison kann dadurch bis Anfang Mai verlängert werden.

Bebauung von Liften und Pisten

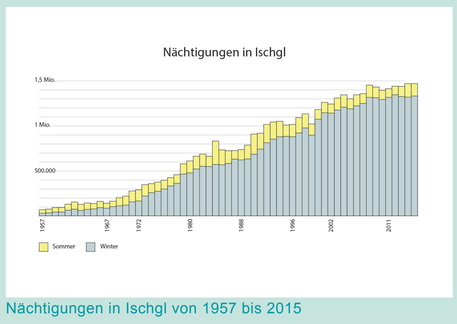
2015 waren insgesamt 45 Lifte im Einsatz. Die Beförderungszahlen aller Lifte liegen seit 2002 über 20 Millionen Beförderungen pro Jahr. Pistenplanierungen dienen der besseren Befahrbarkeit.

Beschäftigungszahlen

Der Skitourismus bietet Arbeitsplätze für die ansässige Bevölkerung und für Pendler aus Nachbarregionen und anderen Ländern. Das Beherbergungs- und Gaststättenwesen stellt mit 39 % im Jahre 2013 den größten Berufszweig in Ischgl dar.



Beförderungen in Ischgl von 1963 bis 2013



Nächtigungen in Ischgl von 1957 bis 2015

Folgen des steigenden Skitourismus

Landschaftsbild

Der ständige Bau von Liften, Pisten und Hotels führen zu Veränderung des Landschaftsbildes und mindern den Erholungswert im Sommer

Vegetation und Boden

Die Verlegung von Leitungen für Beschneiungsanlagen und die Planierung von Pisten zerstören die erosionshemmende Humusschicht und die hangstabilisierende Funktion des Wurzelgeflechts. Planierungen führen zu einem geringerem Wasserspeichervermögen des Bodens.

Waldrodung

Seit 1960 wurden 54 ha Wald für die Planierung von Pisten gerodet. Waldbestände sind durch Schneisen und Beschädigungen der Wurzeln durch Bauarbeiten geschwächt und anfälliger für Witterungseinflüsse.

Fauna

Der Lebensraum der Wildtiere wird durch den Skitourismus eingeschränkt. Der laute nächtliche Einsatz von Pistenmaschinen und Beschneiungsanlagen führen zu Lärmbelästigung für Tiere.

Flora

Die Verlängerung der Wintersaison durch Beschneiungsanlagen beeinflusst die Vegetationszeit der Pflanzen. Pflanzen leiden bei einer künstlichen Schneedecke mit Eisbildung unter Sauerstoffmangel, was sie frostempfindicher macht.

Kartographische Umsetzung auf einer interaktiven Karte

Anklickbare Zeitabschnitte (angewählte Zeitabschnitte dick dargestellt)

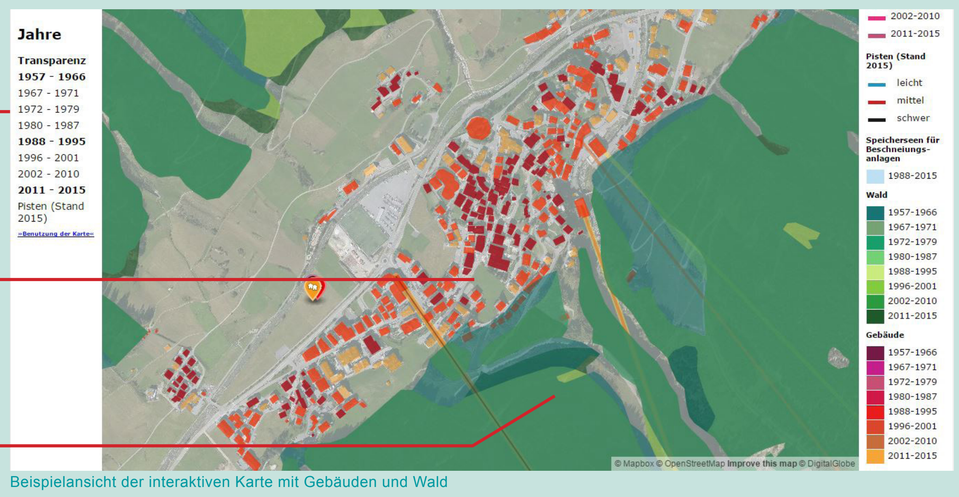
Gebäude in Farben der unterschiedlichen Zeitabschnitte

Waldgebiet in Farben der unterschiedlichen Zeitabschnitte

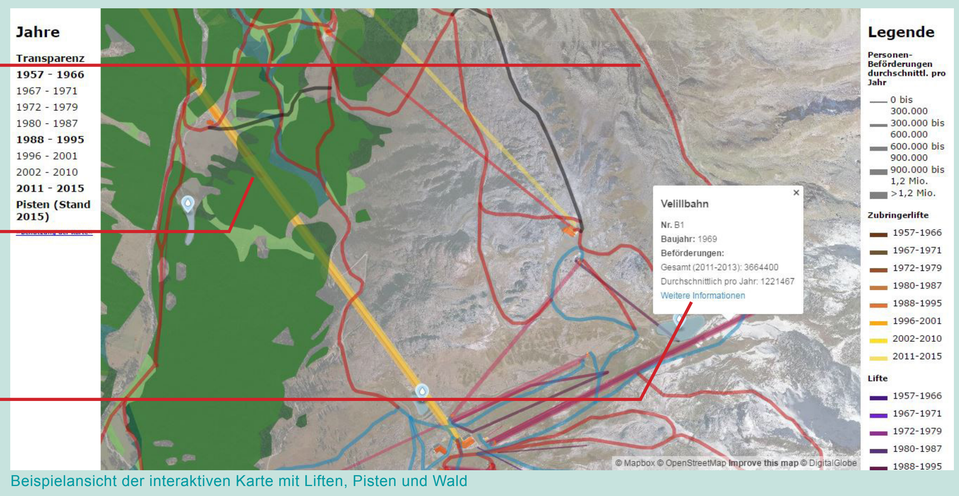
Pisten mit Nebeninformationen zu Streckenlängen und Pistennummern

Lifte mit Nebeninformationen – unterteilt in Zubringerliften und restlichen Liften

Verlinkung zu weiteren Informationen auf der Website



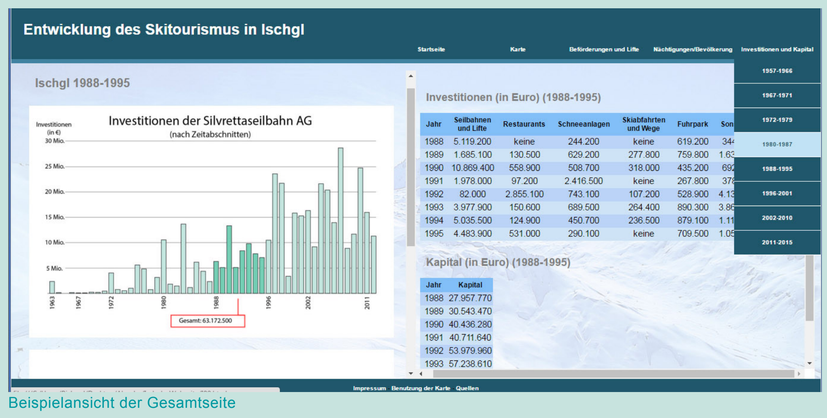
Beispielansicht der interaktiven Karte mit Gebäuden und Wald



Beispielansicht der interaktiven Karte mit Liften, Pisten und Wald

Zur Veranschaulichung der Veränderung im Skigebiet seit 1963 wurde eine webfähige interaktive Karte erstellt. Die Karte beinhaltet acht Zeitabschnitt von 1957 bis 2015, die einzeln anwählbar sind und in denen der Stand der Entwicklung miteinander verglichen werden kann.

Die interaktive Karte gehört zu einer Gesamtseite über die Entwicklung des Skitourismus in Ischgl. Weitere Informationen wie Diagramme können über das Menü oder über ein Link im Infofenster der Karte abgerufen werden.



Beispielansicht der Gesamtseite